

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

26.9.1911 (No. 267)

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Bezugspreis:
Direkt vom Verlag vier-
zehnteljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägertlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 60 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschaff. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktionsexpedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einseitige Beteiligung
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt Begründet 1803 Dienstag, den 26. September 1911 108. Jahrgang Nummer 267

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.
Nachdem im städtischen Schlacht- und Viehhof hiebei die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird die am 21. d. Mts. verfügte Sperre desselben wieder aufgehoben.
Der Durchtrieb von Viehdauern und Schweinen durch die Schlachthausstraße wird wieder gestattet.
Karlsruhe, den 24. September 1911.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Maul- und Klauenseuche betreffend.
Im Stalle des Schlachthausverwalters Emil Hebel in Gernsbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber die verfeuchte Stallung ist Sperre verhängt worden. Für die Gemeinde Gernsbach wurden von Großh. Bezirksamt Rastatt die §§ 58 und 59 der V.D. vom 19. Dezember 1895, die Abwehr- und Unterdrückung von Viehseuchen betr., monach Vieh während der Dauer der Seuche nur auf Grund tierärztlicher Zeugnisse in beschränktem Maße ausgeführt werden darf, in Kraft gesetzt.
Karlsruhe, den 21. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Großh. Kunstgewerbemuseum.

Sonderausstellung.
Buchbinderarbeiten von Joh. Rudel, Kunstbinder in Elberfeld. — Standuhr aus Bronze, entw. von Professor Billing, ausgeführt von Wilhelm Weiß, kunstgew. Werkstätte für das Kollegiengebäude in Freiburg.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17983. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll zur Aufhebung der Gemeinschaft das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rippurr gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rippurr Band 9, Heft 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf die Miteigentümer, Katharina, Raufine, Frieda und Ludwig Frieß in Karlsruhe-Rippurr eingetragene Grundstück am **Dienstag, den 14. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 10446, 26 a 91 am Ackerland im Eigentum.
Schätzung 1600 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17985. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rintheim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rintheim Band 8, Heft 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Wilhelm Kies in Rintheim eingetragene Grundstück am **Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 12431: 9 a 47 am Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, **Paupstr. 58:** ein einfaches Wohnhaus mit Balkenfeller, Scheuer mit Stallungen, Schopf mit Schweinefäßen. Schätzung (bei der dinglichen Befragungen nicht bemerkt) 10000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17986. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rintheim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rintheim Band 8, Heft 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Wilhelm Kies in Rintheim eingetragene Grundstück am **Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 12431: 9 a 47 am Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, **Paupstr. 58:** ein einfaches Wohnhaus mit Balkenfeller, Scheuer mit Stallungen, Schopf mit Schweinefäßen. Schätzung (bei der dinglichen Befragungen nicht bemerkt) 10000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17987. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rintheim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rintheim Band 8, Heft 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Wilhelm Kies in Rintheim eingetragene Grundstück am **Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 12431: 9 a 47 am Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, **Paupstr. 58:** ein einfaches Wohnhaus mit Balkenfeller, Scheuer mit Stallungen, Schopf mit Schweinefäßen. Schätzung (bei der dinglichen Befragungen nicht bemerkt) 10000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17988. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rintheim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rintheim Band 8, Heft 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Wilhelm Kies in Rintheim eingetragene Grundstück am **Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 12431: 9 a 47 am Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, **Paupstr. 58:** ein einfaches Wohnhaus mit Balkenfeller, Scheuer mit Stallungen, Schopf mit Schweinefäßen. Schätzung (bei der dinglichen Befragungen nicht bemerkt) 10000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17989. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rintheim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rintheim Band 8, Heft 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Wilhelm Kies in Rintheim eingetragene Grundstück am **Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 12431: 9 a 47 am Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, **Paupstr. 58:** ein einfaches Wohnhaus mit Balkenfeller, Scheuer mit Stallungen, Schopf mit Schweinefäßen. Schätzung (bei der dinglichen Befragungen nicht bemerkt) 10000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 17990. Im Verfahren der Zwangsvorsteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rintheim gelegene, im Grundbuch von Karlsruhe-Rintheim Band 8, Heft 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Wilhelm Kies in Rintheim eingetragene Grundstück am **Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 10 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lgh.-Nr. 12431: 9 a 47 am Hofreite und Hausgarten im Ortsetter, **Paupstr. 58:** ein einfaches Wohnhaus mit Balkenfeller, Scheuer mit Stallungen, Schopf mit Schweinefäßen. Schätzung (bei der dinglichen Befragungen nicht bemerkt) 10000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 25. September 1911.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe E. V.

Am 10. Oktober beginnt der Zyklus unserer diesjährigen Vorträge. Es werden sprechen: Frau Dr. Lily Braun, Berlin, Professor Dr. Fischer, Frankfurt a. M., Dr. W. Heyermanns, Berlin, Stadtpfarrer Klein, Mannheim, Dr. Otto Neitzel, Köln, Privatdozent Dr. Arnold Ruge, Heidelberg, Fräulein Alice Schaleck, Wien, Professor Dr. W. Sombart, Berlin, Professor Dr. Henry Thode, Gardone, Professor Dr. Ludwig Wahrmund, Prag, W. Wassermann, Karlsruhe, Dr. Fritz Wertheimer, Berlin.

Diejenigen unserer Mitglieder und Abonnenten, welche ihre vorjährigen nummerierten Plätze zu behalten wünschen, wollen sich in der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober wie bisher in der Friedr. Doertchen Hofmusikalienhandlung vormerken lassen; in der gleichen Zeit werden daselbst auch Neuanmeldungen auf reservierte Plätze entgegengenommen.

Der Vorstand.

Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“

Karlsruhe
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Teleph. 2018
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Prima Referenzen. Gegründet 1903. 7 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.



Am 2. Oktober beginnen 3-, 4-, 6- und 8-monatliche Kurse.

(Winter-Semester)
in Schönschreiben, Rundschrift, Buchführung (einfach, doppelt und amerik.), Stenographie (Gabelberger und Stenoh-Schrey), Maschinenschreiben (26-erstell. Maschinen), kaufmännisches Rechnen, Kontokorrentwesen, Korrespondenz, Wechsel- u. Scheckkunde, Handelslehre, Kontorarbeiten, Bank- u. Börsenwesen etc.
Eintritt zu einzelnen Kursen jederzeit.
Sprachkurse in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch. Honorar mässig.
Tages- und Abendkurse.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion.

Städt. Arbeiterfortbildungskurse.

Wir beabsichtigen, in der Zeit von Mitte Oktober bis 31. März n. Js. für Personen des Arbeiterstandes **Unterrichtskurse** in Gehehstunde, Schön- und Rechtschreiben, Rechnen, Buchführung, Korrespondenz und Stenographie zu veranstalten. Der Unterricht umfasst in jedem Kurs 20 Abende und ist vollständig kostenfrei.

Anmeldungen zur Teilnahme an den bezeichneten Kursen werden am **Montag, den 25., Mittwoch, den 27. und Freitag, den 29. September, jeweils abends von 8 bis 9 Uhr im Zimmer Nr. 1 der Leopoldschule (Leopoldstraße 9, 1. Stock)** entgegengenommen. Daselbst wird über alles Nähere Auskunft erteilt.
Karlsruhe, den 21. September 1911.

Der Stadtrat.
Dr. Reinschmidt. Reubel.

Städt. Arbeiter-Fortbildungskurse.

Im Auftrag des Stadtrats sollen an der Gewerbeschule für Personen des Arbeiterstandes **Fachgruppenkurse** eingerichtet werden. Da genügender Beteiligung werden für die einzelnen Berufs **Fachgruppen** eingerichtet. Der Unterricht findet wöchentlich an zwei Abenden, jeweils von 1/8 bis 1/10 Uhr statt. Kursdauer: 17. Oktober 1911 bis 29. März 1912. Schulgeld 5 M., zahlbar bei der Anmeldung.

Anmeldungen werden während der üblichen Büreaustunden und in der Zeit vom 28. bis mit 30. September ds. Js., abends von 7 bis 9 Uhr, und am 1. Oktober, morgens von 10 bis 12 Uhr, auf der Kasse der Schule entgegengenommen. Daselbst wird auch gern jede weitere Auskunft erteilt.
Karlsruhe, den 13. September 1911.

Der Vorstand der Gewerbeschule:
Rektor Kuhn.

Warenversteigerung.

Dienstag, den 26. September, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrag
Rippurrerstraße 20

gegen bar öffentlich versteigern:
6 Duzend bessere Damenhemden, Damen- und Kinderstrümpfe, Herrenjocden, seidene und halbsidene Herren- und Damenschirme, 1 Partie Zigarren, 1 Partie Feueranzünder und noch verschiedenes.
Liebhaber ladet höflichst ein

J. Madlener, Auktionator.

Griffenz.

Wer eine Bureaustelle wünscht oder in eine bessere Stelle aufrücken möchte, erreicht dies Ziel schnell und sicher nach der Ausbildung in Schönschreiben, Handelswissenschaften und Sprachen.

Mittlerweile werden für den Post-, Eisenbahn und Telephondienst durch Speziallehrer gründlich ausgebildet.
Damen, welche Konversationsfähigkeit erlangen wollen, finden täglich Aufnahme.
Geringe Kosten, freie Wahl der Fächer und Stunden bis abends 10 Uhr, daher keine Berufshörung.
Staatlich geprüfte Lehrer, akademisch geb. Leiter.
Badische Handels-Lehranstalt für Schreibrunst, Handelswissenschaften und Sprachen
Lammstr. 8, Ecke Kaiserstr. Tel. 3121

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder
(russische, römische u. russische Dampfbäder)
Elektrische Lichtbäder.
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.
Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 1/8-12 Uhr.

Apfelwein-Kellerei.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit dem verehrl. Publikum seine aufs beste eingerichtete Apfelwein-Kellerei mit elektr. Betrieb zur gefl. Benützung.
Hochachtung
W. Oswald,
Karlsruhe, Schützenstraße 42.
Telephon 2384.
Bon jetzt ab ist früher selbstgeleiteter Apfelmost zu haben.

Klavierstimmungen

und fabrikmäßige Reparaturen.
Meister für Pianofortebau.
Chr. Stöhr, Pianofortebauer.
Pianolager.
Lager: Verlängerte Mitterstr. 11, nächst der Gartenstraße.

Sie kaufen am besten im Spezialgeschäft

Lacke
Dele
Oelfarben
SCHIFFPOLITUREN
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWISSE.
Fussbodenlacke
Pinsel.
Bodenoelz etc.
Farben, Lacke für alle Industriezweige.
FARBENFABRIK
A. SCHAEFFER
Waldstr. 14
nd Colosseum.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl
Friedrich Blos Trauben-Waschgläser
 F. Weill & Sohn's Detail-Parfümerie -Pressen, -Scheren.
 Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

Frauen Karlsruhe!

Am Donnerstag, den 28. u. Freitag, den 29. Sept.,
 abends 8 1/2 Uhr,

in der **Eintracht** (grosser Saal) Karlsruhe,
 grosse populärwissenschaftl. Soirée

über das interessante Thema:

Der Schrei nach Lebensglück

Ausführende: Frau Hella Renard, Berlin,
 Fr. Liddy Ohloff, Berlin.

Was nervöse Frauen tun müssen, um zu starkem Lebens-
 genusse und zu vollem Lebenserfolge zu gelangen, wird in
 diesen stets ausverkauften Soirées nicht nur nach neuem System
 bekannt gegeben, sondern auch praktisch demonstriert.

!! Niemand verzweifle am Leben !!

Wem es an Widerstandskraft, Zähigkeit, Energie mangelt
 wer kein selbstbewusstes Auftreten, kein zielbewusstes
 Handeln besitzt, muss die Lehren der wunderbaren Hella Renard
 hören, denn sie bedeuten ein neues starkes Leben.

!! Selbstzucht, Energie, Arbeitslust, Erfolge !!

diese Ziele erreicht jedes ernststrebende Weib durch das System der
 Hella Renard. In unserm energiearmen Jahrhundert bedeuten diese
 Soirées eine Lösung der sozialen Frage! Denn wo zähle
 Arbeitsfreude, widerstandsfähige Frauengesundheit, da Lebensglück!
 Andere Wege gibt es nicht! Vorsage sich keine Frau, gleich
 viel welchen Standes, die Wohltat, diese Veranstaltung zu besuchen!

Verbrauchte Frauenkräfte, und was dann?
 Entree 1 Mk., Plätze für 2 Mk. und solche für 50 Pfg. sind
 genügend vorhanden, da allen Kreisen der Vortrag zugänglich sein
 muss. Vorverkauf: Musikalienhandlung Franz Tafel, vormals
 Hans Schmidt, Kaiserstrasse. Abendkasse am Saaleingange.
 Der Zutritt kann nur Damen über 18 Jahren gestattet werden.

Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Röhlig.

KONZERT

in der evang. Stadtkirche, Dienstag, d. 3. Okt., abends 7 1/2 Uhr.

Das geistliche Volkslied.

Programm:

1. „Ein alt Lob- und Freudenlied“ . . . aus dem 12. Jahrhundert.
2. „Engelspiel“ Heiner, von Laufenberg.
3. „Gottes Edelknabe“ aus dem 15. Jahrhundert.
4. „Ein feste Burg“ Dr. Martin Luther.
5. „O Welt, ich muss dich lassen“ Satz von Heiner, Issak.
6. „O Haupt voll Blut u. Wunden“ 1. Strophe L. Hasler.
 in 3 Bearbeitungen. 2. J. Crüger.
 3. J. S. Bach.
7. „Feldgesang der Taboriten“ aus dem 15. Jahrhundert.
8. „Lobpreis auf Christum“ aus dem Gesangbuch der
 böhmisch-mährisch. Brüder
9. „Mahnung an die Gläubigen“ G. Ebeling.
10. „Die goldne Sonne“ G. Ebeling.
11. „Einladung zum Lobe Gottes“ Melodie von A. B. Kopp.
12. „Die Seele vor der Himmelstür“ aus dem 18. Jahrhundert.

Eintrittskarten zu 3 Mk. (num. Platz), 2 Mk. (reserv. Aht.) und 1 Mk.
 sind zu haben bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstr. 159,
 Eingang Ritterstr.; solche zu 2 Mk. und 1 Mk. und Textprogramm
 à 10 Pfg. auch bei Müller & Gräff, Kaiserstr. 80 a, Westendstr. 63 und
 Seminarstr. 6, bei E. Kundt, Kaiserstr. 124 a, im Ev. Schriftverein,
 Kreuzstr. 25, bei Kirchendiener Schmelzer, Stadtkirche, Eingang
 Kirchstr., und an der Abendkasse. — Öffnung der Kirche 8 Uhr.
 Der Reinertrag ist für die Stadtmission bestimmt.

LUXEUM

Modernes Lichtspielhaus I. Ranges
 Kaiserstraße 168, nahe der Hauptpost.

Von Dienstag, den 26. bis Freitag, den 29. Sept.
 bringen wir

außer unserem vollständig neuen Programm
 das Meisterwerk:

Der besiegte Sieger.

Die Liebe eines spanischen Fürsten.

Pariser und Wiener Neuheiten!!

Eröffnung unserer Blusen-Ausstellung

Dieselbe bietet in den neuesten Erscheinungen eine außergewöhnlich große und preiswerte Aus-
 wahl in allen Größen. Zur Besichtigung derselben gestatten wir uns ganz ergebenst einzuladen.

Geschwister Baer Spezialhaus für Braut- und Kinderausstattungen

Telephon 579

Waldstraße 49

Rabattmarken

Extra-Verkauf in Linoleum

zu besonders billigen Preisen.

	Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm
Läufer bedr.	Meter	85 %	1.10	1.35	1.65
Granit		4.25	Inlaid 5.25	bedruckt 2.25	
200 cm breit . Meter			200 cm breit . Meter		200 cm breit . Meter

Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Tischdecken,
 Schlafdecken, Bettdecken, Fellvorlagen, Leinen-Cantonieren.

Antilopen-Fell 65/150 cm 4.25

M. Schneider

Kaiserstrasse 181, Ecke Herrenstrasse.

Unterricht

Wer erteilt einem Schüler des Realgym-
 nasiums Nachhilfestunden? Offer-
 ten mit Preisangabe unt. Nr. 477
 an das Kontor des Tagblattes erb.

Gründlichen Unterricht
 in allen weiblichen Handarbeiten
 erteilt staatlich geprüfte Handarbeits-
 lehrerin. Röh. im Kontor des Tagbl.

Englische Stunden

gibt Rev. E. H. Tottenham M. A.
 English Chaplain and Profess. des
 English der Harrow School, Artium
 Magister Oxford-Authors-Club, Lon-
 don. Nur die reinste Aussprache
 und Sprachform von bestem Englisch
 werden gelehrt.

Akademiestrasse 3.

American lady

who speaks german fluently would
 take 2-3 young ladies who wish
 to study german as paying guests.
 Beautiful situation, steam heat,
 electric light baths. Addr.
 A. Beilstein, Marxzell i. Albthal.

Tanzstunde

Zu den beginnenden Kursen
 und Einzelunterricht werden
 gef. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut
Großkopf

Mitglied der G. D. T.
 33 Herrenstr. 33.

Mittagstisch zu 60 Pfg., Abend-
 tisch zu 40 Pfg. zu haben: Kreuzstr. 16
 im 2. Stod.

Privat-Mal- und Zeichenschule für Damen.

Figürliches Zeichnen: Tages- und Abendakt.
 Malen: Stilleben und Kopf.
Extra-Kurs für jüngere Mädchen
 dreimal wöchentlich Kopfszeichnen. Einmal wöchentlich Zeichen-
 kurs für schulpflichtige Kinder.

Kunstgewerbliche Abteilung.
 Zeichnen u. Modellieren nach der Natur, daran anschließend
 Stillieren, Freies Entwerfen. Einführung in das Gebiet der
 Keramik, Fayence (Majolika). Keramischer Schmuck. Pro-
 zellannalen.
 Beginn der Kurse 15. Oktober 1911.
 Anfragen und Anmeldung schriftlich an Fräulein Alice
 Proumen, Kaiser-Allee 5.

Privat-Tanzstunde.

Zu einer Tanzstunde in einem Privathause werden noch einige
 bessere Damen und Herren gesucht. — Genaue Adresse unter
 Nr. 486 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Café und Hotel Nowack

Ettlinger-
 strasse.
 Morgen Mittwoch Schlachttag.
 Von 5 Uhr ab die bekannten Schlachtplatten, wozu freund-
 lichst einladet
 A. Knopf.

Auffschlag-Eier

11 Stück 25 Pfg.,
 billige Bruch-Eier.

Eierkonsumhaus

Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Telephon 580.

Elektra-Kerzen

verleihen alle Vorzüge
 erster Marken. Nehmen
 Sie nichts anderes. Pak.
 er. Kerzen 60 u. 40 Pfg.
 Hier bei H. Bieler,
 Parf., Kaiserstraße 223.

Miet-Pianos

empfiehlt
 Ludwig Schweisgut,
 Hofl., Erdprinzenstr. 4.

Damenhüte,

Auswahl, modern und chic gar-
 niert. Umarbeiten älterer Hüte
 billig.
 A. Herrmann,
 Douglasstraße 8, 3. Stod.

Auf meiner neu renovierten Regalbahn

sind noch 2 Abende zu vermieten.
 Schäfer, „Württemberger Hof“, Ecke
 Uhland- und Goethestraße, Halte-
 stelle der Straßenbahn Dorfstraße.

Auffschlageier

10 Stück 25 Pfg.
 sowie frische Bruch Eier sind billig
 zu haben bei

M. Fuchs, Kronenstr. 47.

Bitte Gefäß mitzubringen.

Das Putzen und Reparieren
 an Nähmaschinen und Messer-
 putzmaschinen etc. etc. wird
 bestens besorgt.

Karl Gormdorf,
 Mechaniker, Blumenstr. 12.

„Kaiserhof“ Marktplatz.

Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag.

wozu freumblichst einladet
 Wihl. Ziegler.

Palmengarten.

Jeden Dienstag
Schlachttag.

Von 5 Uhr ab Schlachtplatten
 wozu höfl. einladet

Herm. Nieß.

Restaurant „Merkur“
 gegenüb. dem Hauptbahnhof.

Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!

Gottl. Ehret.

Camphor, Naphthalin,
Dalmat. Insektenpulver,
Wickersheimer'sche Mottensenz



Insektenpulver, Mottensenz, Mottensenztafel, Beria-Camphorin, Fliegenvertilgungsmittel.

Strohhatlacke
in allen beliebten modernen Farben.

Hutwäsche
für Bast-, Panama-, Stroh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 ₰

Zur **Eier-Konservierung** empfehle Wasserglas und Garantol mit Gebrauchsanweisung.



Wie neu
erhalten Sie Ihre Herren-Stärkewäsche gewaschen und geplättet in der **Original Paris. Neuwäscherei** von **Maraninchi-Mangin, Stuttgart.** Grösste Schonung der Wäsche. Abholung und Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos. **Annahmestellen:** Färberei **D. Lasch**, Sofienstrasse 28. Kaiserstr. 40, Ludwigsplatz 40, Marienstr. 45, Augustastr. 13, Georg-Friedrichstrasse 22, Kaiser-Allee 33, Rheinstr. 25, Durlach, Hauptstrasse 50.

Kochherde, um damit zu räumen, werden billig abgegeben. **Reparaturen** sowie neue Herdplatten und Wasserhähne werden billig berechnet. **Leop. Weich**, Douglasstr. 22.

Versteigerungen von Waren und Fahrnissen aller Art in und außer dem Hause übernimmt das **Auktionsgeschäft v. B. Krüger** Adlersstraße 40. Telefon 2903.



Spezialhaus
für
Damen- u. Kinderhüte

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe

Kaiserstraße 205

Telephon 1609

Rabatt-Spar-Verein.

Württembergische Kartoffeln
magnum bonum
in vorzüglicher Qualität
werden täglich billigst geliefert.
Proben sind in sämtlichen Filialen käuflich.
Lebensbedürfnisverein.

Meine hydraulische Apfelweinkelerei
bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache die ergebene Mitteilung, daß im Laufe dieser Woche ein größeres Quantum **prima saure Mostäpfel** eintrifft, welches ich zur gefl. Abnahme bestens empfehle.
Gottlob Bauer, Goethestraße 10, Telefon 2245.

Meteor-Sport-Wolle
das einzig richtige Material zum Häkeln und Stricken von **Golf-Jacken**
empfiehlt in allen Farben
C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.
Muster und Anleitung zum Stricken und Häkeln gratis.

Ca. 500 Kohlenhändler und Industrielle, welche bisher Unionbrikets führten, sind nach Probebezügen von **RHEINISCHEN BRAUNKOHLBRIKETS MARKE**
Wachtberg
zum Bezuge dieser Briketmarke übergegangen.
Probieren Sie also **„Wachtberg - Brikets“** und lassen Sie sich nicht irreführen.

Echtes Bauernbrot
ist zu haben: Sofienstraße 188 bei **Gottfr. Gerhart.**

Mostäpfel
treffen nächste Woche ein und werden in Bestellungen entgegen genommen. **Apfelweinkelerei Zint**, Esserweinstraße 20 (Oststadt). NB. Auch waggonweise.

Bruchleidende.
Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares **Bruchband Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorkallbinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in **Karlsruhe Samstag, den 30. Sept. 9-1 Uhr Hotel „Alte Post“**. **Bruchb.Sp. L. Bogisch, Stuttgart, Nr. 38a.**

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Das rote Signal.

Roman von **Robert Feymann.**

Seebald stand eine Weile schon unerschrocken da und verfolgte mit den Augen die eleganten Frauen, die höchstens in Paris noch einen so internationalen Eindruck machen wie in dieser Fremdstadt. Ein blondes Kopf ging schnell an ihm vorbei, drehte sich aber totet ein wenig zur Seite und raffte mit solchem Schick das Kleidchen, daß Seebald einen forschenden Seitenblick in ihr Gesicht warf. Sie lächelte. In den blauen Augen glänzte und schimmerte die Jugend. Eine Heiterkeit, die durch nichts im Leben getrübt zu werden schien, tauchte das ganze Gesicht mit dem schlanken, ebenmäßig gewachsenen Mädchenkörper in den Säuber der Blüthezeit.

Seebald machte kehrt und folgte ihr.
In der dunkleren Weinstraße, wo das alte Polizeigebäude wie eine mittelalterliche Burg in die atembeklemmende enge Straße hineinragt, holte er sie ein.
Eine Weile ging er hinter ihr und beobachtete den wiegenden Gang. Sie schritt tänzelnd dahin, blieb vor jedem Schaufenster stehen und betrachtete mit einem düsternen Rächeln die großen, modernen Güte, die Mensilien des Luxus und des Reichthums.
Sie sah den Marienplatz erreichte, sprach er sie an:
„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich zudringlich erscheine. Sie haben, wenn ich nicht irre, Ihr Taschentuch verloren und ich beehre mich, es Ihnen zurückzugeben.“
Sie blieb stehen und maß ihn mit einem erstaunten Blick. Schalkhaft glänzten die Augen und mit einem verführerischen Rächeln legte sie das Köpfchen zur Seite:

„Ich danke Ihnen sehr, mein Herr. Ich befürchte, daß dies das selbe Taschentuch ist, daß Sie mir vor etwa vier Wochen schon einmal in der Neuhäuserstraße angeboten haben.“
Jetzt erkannte er sie und kam in Verlegenheit. Aber sie plauderte ohne jede Scheu weiter, während er an ihrer Seite dahinschritt und machte sich über ihn lustig.
„Wohin gehen Sie, gnädiges Fräulein, wenn die Frage nicht allzu neugierig klingt?“
„Ich gehe zu meinem Onkel Kommerzienrat,“ erwiderte sie ernsthaft.
„Oh! Dann darf ich Sie wohl nicht weiter begleiten?“
„Doch, mein Herr! Mein Onkel wohnt in Neuhäusen und ich würde den griesgrämigen Herrn gar nicht besuchen, wenn ich nicht Waife wäre und wirklich kein anderes Heim besäße.“
„Ach, dann lassen Sie doch den Herrn Kommerzienrat Kommerzienrat sein und folgen Sie meiner höflichen Einladung zu einem Glase Heißbier,“ sagte er schnell entschlossen.
Sie zauderte, lehnte dankend ab und zeigte sich sogar ein wenig empört. Ein wenig nur. Schließlich aber war sie einverstanden, daß sie beide zu Schleich abschwanden, und eine Viertelstunde später saßen sie in einer mulligen Gde in dem eleganten Restaurant, wo man den Flaneur schon kannte und über seine Dame, die nicht ganz comme il faut war, nicht weiter wunderte.
Sie erzählte dem ein wenig enttäuscht Zuhorchenden, daß sie eigentlich nur Theresie heiße. „Wissen's, das mit dem Kommerzienrat war Schwindel. Aber Sie sind net böß, gelt? Ich weiß gar net, wie ein Kommerzienrat aussieht, geschweige denn, wie das ist, wenn man einen zum Onkel hat.“
Aber das ist doch ein bißchen stark.
„Das mit dem Taschentuch war doch auch ein Wis, der nicht einmal neu war... aber schlag zehn Uhr muß ich zu Haus sein, denn ich hab' eine Tante, die läßt nicht mit sich spaßen.“
Er ließ nicht nach, in sie zu dringen, bis sie ihm ihren wahren Beruf verriet:

„Modell bin ich... aber nur Kopfmobell... und für's Leben gerne möcht' ich zum Theater, denn ich hab' Talent, bin aber nun einmal bloß ein armes Häfcherl...“
Sie gefiel ihm. Ja, sie machte in ihrer Schönheit, über die sie sich wohl selber nicht einmal ganz klar war (denn ihre Kofetterie war so unschuldig, wie ihr ganzes Wesen eine ungekünstelte Unschuld atmete), einen tieferen Eindruck auf ihn, als er sich gestand. Pünktlich um halb zehn brach er gehorjam auf. Sie mußte ihm von ihrem Berufe erzählen. Beim vierten Glase Heißbier wurde sie ausgelassen und unterhielt ihn mit den originellsten Schurrten.
„Wissen's, was man alles erlebt, ist nicht zum glauben. Es gibt nichts Originelleres als die Münchner Maler. Da ist einer, bei dem ich lange Zeit zu einem Bild Modell gestanden bin, das eine Klosterfrau werden sollte. Er hat es in eine Kapelle nach Dachau verkauft... aber das Honorar ist er mir schuldig geblieben.“
„Da können Sie doch nicht existieren, wenn Ihre Einnahmen so unsicher sind!“
„Oh, da muß man halt warten. Einer zahlt immer wieder. Und Balder Ohmen heiratet eine Baronesse... denken Sie sich... eine Da-ro-ne-se — wenn ich es Ihnen sag', ich hab' sie mit eigenen Augen gesehn — groß und stattlich und elegant, nur ein bißel schüchtern.“
Seebald kniff die Augen zusammen.
Sollte das...
Aber das war doch nicht gut möglich! Immerhin... emanzipiert war sie... zutrauen durfte er es ihr.
Er frug hastig:
„Wissen Sie, wie die Baronesse heißt?“
„Nein... aber beschreiben kann ich sie...“
Nun, als sie eine Schilderung gab, war kein Zweifel mehr möglich. Das war Gabriele!
Gabriele stand einem Münchner Maler Modell!
Das war so unerhört, daß man sich föhlich über das zufriedene Rächeln Seebalds hätte wundern dürfen.
Er begleitete Theresie bis in die Schraudolphstraße.

**Toilette-Seifen, Parfümerien,
Toilette-Artikel**
aus den ersten
deutschen und ausländischen Fabriken
empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie.

Kaiserstrasse 104,
Herrenstr.-Ecke.
Fernspr. Nr. 213.

Hch. Lackner
Schuhmachermeister für erstklassige Maß-Stiefel
Ritterstraße 2 am Zirkel.

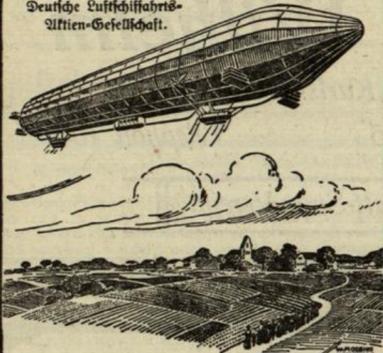
Gelenkversteifungen, Steinbachs Fußheilstützen.
Ski- u. Touren-Stiefel
Solide Reparaturen. Mäßige Preise.

NB. Herren- u. Damenstiefel als Lagerrestbestand
zu außerordentlich reduzierten Preisen.

Frische
Riesen-Preiselbeeren
zum Einkochen, billig.

V. Merkle Karlsruhe
Telephon 175 Kaiserstr. 150.

Deutsche Luftschiffahrts-
Aktien-Gesellschaft.



Voranschläglich am Freitag, den 29. Sept.
bei günstiger Wetterlage und genügender Beteiligung
von Baden-Baden nach Karlsruhe
von zweistündiger Dauer Preis **Mark 200.-**
Abfahrt 11 Uhr (Abgang auf dem Geyerplatz),
von Karlsruhe nach Baden-Baden
Abfahrt 1 Uhr vom Geyerplatz Karlsruhe.
Anmeldungen nimmt entgegen in Baden-Baden die
Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftschiffahrt,
Sophienstraße 5 — Fernsprecher 788;
in Karlsruhe: **Jos. Wilh. Roth**, Leopoldstraße 4,
Fernsprecher 1888.

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder
gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.
Mehrfährige Garantie.

Neuberts
Nährsalzkafee
Ersatz für Bohnenkaffee
wohlschmeckend, leichtver-
daulich, nahrhaft, sehr aus-
giebig und preiswert
Pfund **50 Pfg.**

Neuberts
Nährsalzkafee
feine Qualitätsware, wirkt
nicht stopfend
Mk. 2.- u. 3.- per Pfd.

Neuberts
Reformbutter
(feinste Pflanzen-Margarine)
vollster Ersatz für die toure
Kuhbutter, durchaus rein
Pfund **90 Pfg.**

Neuberts
Natur-Reis
unpoliert, unverfälscht, groß-
körnig, nahrhaft
Pfund **30 Pfg.**
bei 5 Pfd. p. Pfd. **28 Pfg.**

Edener
**Marmeladen
und Säfte**
(und Gelees) sind von uner-
reichter Güte, vor allen
Dingen aber durchaus rein
und ohne jegl. Zusätze, die
sollte jede Hausfrau versuch.
Reformhaus zur Gesundheit
L. Neubert
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.
Lebensmittel-Filiale:
Kaiserstrasse 40.

Eintracht Karlsruhe.
E. V.
Winter-Programm 1911/12.

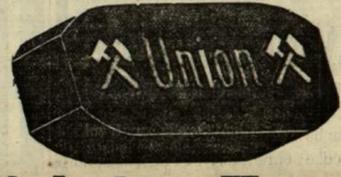
19. Oktober: **Konzert mit Tanzunterhaltung.**
18. November: **Tanzunterhaltung.**
26. Dezember: **Weihnachtsfeier.**

— 1912 —

18. Januar: **Ball.**
30. Januar: **Konzert mit Tanzunterhaltung.**
10. Februar: **Kostümfest.**
18. Februar: **Kinderfest.**
9. März: **Tanzunterhaltung.**
30. März: **Tanzunterhaltung.**
Im Juni: **Gartenfest.**

Der Vorstand.

Achten Sie
beim Einkauf Ihrer Brikets
genau auf die Marke



Reinlichster Hausbrand
Billiger als Kohlen und Koks.
Jedes Briket trägt den Stempel „Union“.
Hüten Sie sich vor dem Ankauf fremder
minderwertiger Briketmarken.

Unionbrikets sind in fast sämtlichen Karlsruher Kohlenhandlungen erhältlich.

Barfett-Böden
werden gereinigt und gewischt, sowie
Reparaturen jeder Art, auch in
Altpflast, ausgeführt gegen prompte
und billige Berechnung durch das
Barfettbodengeschäft **H. Knab**,
Wilhelmsstraße 30 und 33,
Telephon 3051.

Haarkrankheiten,
wie **Daarandfall, Schuppen, Flecken, Kopfschmerzen** werden nachweislich
mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. Methode behandelt.
Ratgeber und Anerkennungs schreiben stehen zu Diensten. Damen- und
Herrenbedienung. Anfertigung aller Haararbeiten.

Friseur J. Heppes, Haarpflege-Spezial-Geschäft,
Herrenstrasse 25, einzige Spezialität am Plage.

Das Beste vom Besten
ist immer noch meine
Coprabutter „Benora“.
Engros-Lager
W. Erb, am Lidellplatz.
Feinste Referenzen.

Residenz-Theater
Waldstr. 30.

Elegantestes und größtes
Etablissement am Platz.
Nur dezente Familien-
programme in stimmungsvoller
Vorführung.

Programm
von Dienstag, den 26.,
Mittwoch, den 27., Donners-
tag, den 28. und Freitag,
den 29. September 1911:

Der Sohn des Farmers.
Spannendes Drama.
Die Brummflöge. Humor-
volle Szenen.
Tonbild. Aus „Die Regi-
mentstochter“.
Fritzen als Einbrecher.
Urkomisch.

Der Todeswurf.
Ein Drama auf der Bühne.
Die Mutter. Ergreifende
Szenen, äußerst spannend.
Die Bedeutung der Luft für
die Atmung. Wissenschaft-
liche Aufnahme. Dieser
interessante Film zeigt uns,
welche Bedeutung die Luft,
ohne die nichts leben kann,
für die Atmung hat.

Dort sagte sie: „Weiter dürfen's nicht mit, Herr...“
... Marquis von Reith.“
Sie sah ihn misstrauisch an.
„Geh'n's zu, Sie sind doch kein Marquise!“
„Nein... nein... das ist eine Verwechslung! Der Name
ist ja nichts zur Sache. Sehen Sie wieder?“ Sie lächelte schelmisch.
„Wenn Sie wollen?“
Er küßte galant ihre Hand, an der sie drei Simulirbrillanten trug,
die im Mondlicht wie milchige Sterne schimmerten. Er wunderte sich,
wie schön und schlank diese Hand war...
Sie verabredeten also auf den nächsten Tag ein Rendezvous im
Englischen Garten.
Seebald ging noch in das Café Luitpold. Er mußte erst mit den
gewonnenen Eindrücken fertig werden. Der Abend war angebrochen,
aber nach Hause wollte er jetzt nicht gehen.
Das Erlebnis reizte ihn zu Reflexionen. Vergebens suchte er sich
das junge Mädchen aus dem Kopf zu schlagen. Es hatte einen Eindruck
auf ihn gemacht, der über die Grenzen eines kleinen Amüsaments hinaus-
ging. Auch hatte er doch gleich erkannt, daß Therese bei aller Ungebunden-
heit ein Mädchen anfänglicher, wenn auch verarmter Familie entstammen
mußte. Die Grundzüge über Erlaubtes und Nichterlaubtes und über
Konvention und Takt sind nun einmal in der freien Stadt an der Iyar
nicht so ausgeprägt als sonstwo. — Mehr jedoch noch wie Therese be-
schäftigte ihn die Neugier, die er durch sie erfahren. In seinem Nach-
sinnen wurde er durch eine vierstündige Gestalt unterbrochen, die an
seiner Seite geräuschvoll einen Sessel rückte:
„Sieht man Sie endlich wieder, Herr Seebald?“
Dieser wechselte die Farbe, sah sich aber schnell: „Herr Nieder-
mayer! Sie verkehren hier?“
„Geschäfte halber. Soust ziehe ich das Café Orient vor. Aber
ich habe eine Nase! Staun werfe ich einen Blick hier herein, finde ich
Sie... Sie wissen doch, daß gestern der Wechsel, den ich gefälligkeits-
halber mit unterschrieben habe und den Sie nicht einblösten, zu Protest-
gang?“

„Ach ja! Die Protestkosten bezahle ich natürlich. Es ließ sich
wirklich nicht anders machen, lieber Freund. Wirklich nicht! Sie wissen,
ich habe einflußreiche Verwandte und schließlich und endlich wird man
da ein Einsehen haben...“
„Schließlich und endlich“, entgegnete der andere grob. „Wann
tritt denn dieses schließlich und endlich ein? Ich habe es satt, für Sie
zu bluten! Sie wissen, daß ich nicht in der Lage bin, selbst Darlehen
zu geben, daß ich solche nur vermittele. Wenn ich den Wechsel selber
akzeptiert habe, so geschah es eben nur, Ihnen gefällig zu sein und die
paar Prozente Provision zu verdienen. Sie bringen mich aber nicht nur
um meine Provisionen... denn mein Geldgeber bedankt sich, für Leute
Geld herzugeben, die ihn um sein hauer erworbenes Kapital bringen,
sondern Sie reiten mich auch noch in Kalamitäten!“
Herr Niedermayer verschwieg allerdings, daß er mit seinem Geld-
geber unter einer Decke steckte, daß beide wohl wußten, daß Seebald
schließlich eine Summe von fünftausend Mark aufbringen konnte, wenn
ihm das Messer an der Kehle saß, denn man hatte nicht umsonst einen
Onkel, der Baron und obendrein fast Millionär war.
Seebald verlegte sich aufs Bitten: „Lassen Sie doch mit sich reden
und werden Sie nicht gleich ausfallen! Das Geld beschaffe ich schon
noch, wenn auch nicht im Moment...“
„Daß Sie aber noch einen Wechsel laufen haben, der in zwei
Monaten fällig ist, vergessen Sie wohl?“
„Woher wissen Sie denn das?“
„Weil mein Geldmann den Wechsel im Vertrauen auf Ihre
Zahlungsfähigkeit mit geringem Nachlaß gekauft hat.“
„So muß ich eben sehen, daß ich Sie rechtzeitig beide befriedige.“
„Ich rate Ihnen, die Sache nicht hängen zu lassen, Herr See-
bald. Sie wissen, ich habe Ihnen immer die Stange gehalten. Aber in
Geldsachen hört einmal die Freundschaft auf. Verirren Sie doch reich
... aber sehen Sie zu, daß Sie bei Ihrem stöten Lebenswandel nicht
schließlich alle Münchner Familien vor den Kopf stoßen!“

(Fortsetzung folgt).

Ausstellung
moderner
**Hand-
arbeiten**
Kaiserstrasse
143.
Besichtigung ohne
Kaufzwang gerne ge-
stattet.